



Integrierte Ländliche Entwicklung
Kulturraum Ampertal e.V.

Gemeinde Allershausen

Gemeinde Attenkirchen

Gemeinde Fahrenzhausen

Stadt Freising

Gemeinde Haag a.d. Amper

Gemeinde Hohenkammer

Gemeinde Kirchdorf a.d. Amper

Gemeinde Kranzberg

Gemeinde Langenbach

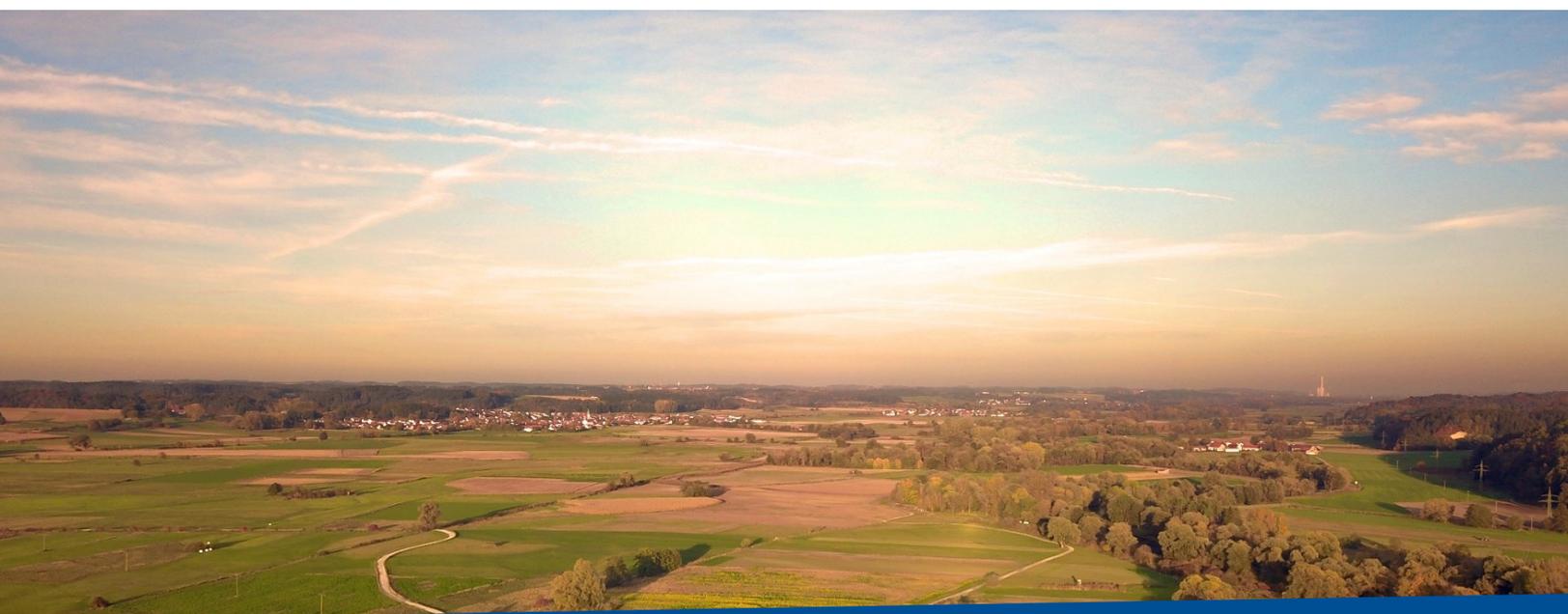
Gemeinde Paunzhausen

Gemeinde Wolfersdorf

Gemeinde Zolling

Sachstandsbericht

zu den Aktivitäten und Projekten 2020



Vorsitzende:

1. Bürgermeister Kirchdorf Uwe Gerlsbeck 85414 Kirchdorf

1. Bürgermeisterin Langenbach Susanne Hoyer 85416 Langenbach

Regionalmanagerin:

Nina Huber Rathausplatz 1 85414 Kirchdorf

nina.huber@kulturraum-ampertal.de

08166/6769 90 0174/6157767

Bilder und Texte Kulturraum Ampertal e.V.

Stand Februar 2020





Gemeinsam sind Wir stärker!

lautet das Motto unseres Kommunalverbund ILE Kulturraum Ampertal und dies praktizieren wir auch aktiv seit über fünfzehn Jahren.

Für mich persönlich und als Bürgermeister der Gemeinde Kirchdorf bietet unser Zusammenschluss eine ideale Plattform zum Erfahrungsaustausch. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Amt für ländliche Entwicklung profitieren wir von deren Kompetenz und Erfahrungen.

Besonders das Thema Mobilität, das mir sehr am Herzen liegt, ist nur im engen Schulterschluss mit den Nachbargemeinden zu bearbeiten. Dass die Abschlussveranstaltung im Landratsamt Freising auf so reges Interesse gestoßen ist, hat mich besonders gefreut.

Um Euch Interessierte hinter unsere Kulissen einzuladen, möchten wir den Verein, aktuelle Projekte und Veranstaltungen im Ampertal in diesem Zwischenbericht des Jahres 2020 vorstellen.

Mit winterlichen Grüßen aus Kirchdorf

Uwe Gerlsbeck

Das Jahr 2020 mit all seinen Herausforderungen hat deutlich gezeigt, dass Wir zusammenarbeiten müssen. Gemeinsam können Wir Lösungen zu aktuellen Aufgaben entwickeln! Der regelmäßige Austausch im Ampertalrat im Pandemie- Jahr 2020, sei es zur Umsetzung der Hygiene-Maßnahmen, Abstimmung bei Schließzeiten oder gemeinsame Informationsbeschaffung war-auch als Videokonferenz- immer äußerst fruchtbar.

Die Herausforderungen in den Gemeinden sind meist ähnlich, sodass jeder von den Erfahrungen des anderen profitieren kann. Obendrein ergeben sich oft Einspar- und Fördermöglichkeiten, wie aktuell bei der Beschaffung von CO2-Ampeln und FFP2- Masken.

Gemeinsam, in kommunaler Allianz können Wir Mehr oder Besseres für unsere Region, unsere Heimat erreichen, kleine regionale Projekte initiieren und die Identifikation unserer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Heimat stärken. Es ermöglicht uns die Umsetzung unseres Auftrags, die Lebensqualität unserer schönen Region zu erhalten.

Mit herzlichen Grüßen aus Langenbach

Susanne Hoyer



**Vorsitzender
Uwe Gerlsbeck**



**2. Vorsitzende
Susanne Hoyer**

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Der Verein | 5 |
| <i>Warum „Kulturraum Ampertal“?</i> | 6 |
| <i>Organisation</i> | 6 |
| <i>Ziele? Projekte?</i> | 6 |
| <i>Netzwerk Ampertal?</i> | 7 |
| <i>Umsetzungsbegleitung</i> | 8 |
| 2. Projekte | 9 |
| <i>Interkommunale Zusammenarbeit</i> | 9 |
| <i>Videokonferenzen</i> | 9 |
| <i>Sammeleinkäufe</i> | 9 |
| <i>Autausch/ Vernetzung</i> | 10 |
| <i>Öffentlichkeitsarbeit</i> | 12 |
| <i>Logo und Homepage</i> | 12 |
| <i>Soziale Medien</i> | 12 |
| <i>Newsletter</i> | 12 |
| <i>Auszeiten vor Ort</i> | 14 |
| <i>Regionalbudget 2020</i> | 15 |
| <i>MIA- Mobilitätkonzept</i> | 17 |
| 3. Ausblick auf 2021 | 19 |





1. Der Verein

*Auf Zusammenarbeit kann heute nur derjenige verzichten,
der stark und reich genug ist, aber wer ist das schon?*

Alois Gensler- Altbürgermeister Wollbach

Das Aktionsgebiet Integrierte Ländliche Entwicklung Kulturraum Ampertal (ILE Ampertal) liegt etwa 40 km nördlich von München im Landkreis Freising in Oberbayern. Gründungsmitglieder aus dem Jahr 2005 sind die Kommunen Allershausen, Fahrzenhausen, Haag a. d. Amper, Kirchdorf a. d. Amper, Kranzberg, Langenbach, Wolfersdorf und Zolling sowie die Kreisstadt Freising.

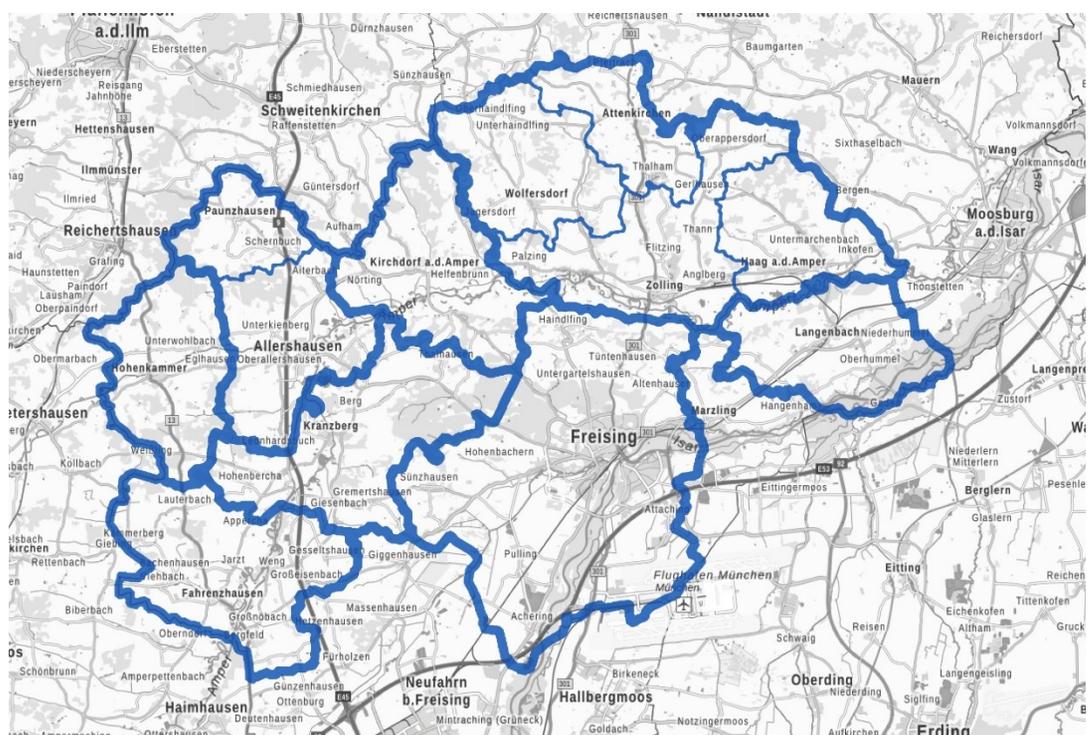
Nachträglich angeschlossen haben sich die Gemeinden Paunzhausen, Hohenkammer und Attenkirchen.

Das Gebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 335 km² mit rund 90.000 Einwohnern.

Die grundlegende Idee war es,

- gemeinsam zum Erhalt und zur Förderung der Kulturlandschaft und des Naturraumes beizutragen,
- die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu entwickeln,
- eine heimatliche Verbundenheit und kulturelle Identität zu schaffen und
- gemeinsam den Wirtschaftsstandort Ampertal zu stärken.

Das Kirchturmdenken ist im Laufe der Zeit einem WIR- Gefühl zur aktiven Gestaltung einer attraktiven Zukunft im gemeinsamen Lebensraum entlang der Amper gewichen.



Warum „Kulturraum Ampertal“?

Der Taleinschnitt des Flusses mit seinen steilen Seitenhängen, den "Amper-Leitn", prägt den Raum der Mitgliedsgemeinden.

Gespeist durch die zahlreichen Zuflüsse, wie den Biberbach bei Fahrenzhausen, die Glonn in Hohenkammer und den Marchenbach bei Haag, schlängelt sich die Amper durch das Tertiäre Hügelland, das sich im Norden an die Münchner Schotterebene anschließt.

Die bäuerliche Landwirtschaft prägt das Landschaftsbild. Streuobstwiesen, Ranken, Äcker und Forstwirtschaft geben dem Kulturraum Ampertal seine Gestalt.



Organisation

Um den Kommunalverbund auf rechtlich einwandfreie Füße zu stellen, gründete sich 2016 ein eingetragener Verein.

Organisatorisch bilden die zwölf Bürgermeister*innen, bzw. die Vertreter der Stadt Freising, die Mitglieder.

Es gibt einen in der Hauptversammlung gewählten Vorsitzenden, aktuell Uwe Gerlsbeck, Bürgermeister von Kirchdorf a.d. Amper und eine Stellvertreterin, Frau Susanne Hoyer, Bürgermeisterin aus Langenbach.

Die finanziellen Angelegenheiten werden durch zwei Kassenprüfer, Herr Heinrich Stadlbauer aus Fahrenzhausen und Hans Daniel, Paunzhausen kontrolliert.

Seit Herbst 2019 steht dem Verein Frau Nina Huber als Umsetzungsbegleitung zur Seite. Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören der Ausbau der Vernetzung und die Umsetzung von Projekten.

Ziele? Projekte?

Zu den im ILEK (Integriertes ländliches Entwicklungs-Konzept) dargestellten Handlungsfeldern

- Landwirtschaft
- Landnutzung/Wasserwirtschaft/Landschaft
- Erholung
- Siedlungsentwicklung
- Verkehr/Infrastruktur



wurde im Jahr 2018 eine Liste mit 40 Ideen zusammengefasst, auf dieser basiert die aktuelle Arbeit. Sie bietet einen guten Überblick über Projekte und ist auf der Homepage [zu laden](#).



Für den Sommer 2020 war eine Exkursion inklusive Klausur-Tagung nach Südtirol geplant. Sie fiel- wie so einiges in diesem Jahr- in das „Corona-Wasser“.

Zusammen mit Herrn Romor, ILE- Betreuer vom Amt für Ländliche Entwicklung, erarbeiteten die beiden Vorsitzenden Susanne Hoyer und Uwe Gerlsbeck mit der Regionalmanagerin Nina Huber eine „Strategieplanung“ zur Überbrückung.

Selbstverständlich finden neue Ideen und Vorschläge im Ampertalrat Gehör und so verändern sich im Laufe der Zeit agil die Arbeits- Schwerpunkte.



**Kulturlandschaft
Gewässer**



**Landwirtschaft
Regionalvermarktung**



**Interkommunale
Zusammenarbeit**



**Erholung
Identitätsbildung**



**Infrastruktur
Siedlungsentwicklung**



**Mobilität
Alltagsversorgung**

Netzwerk Ampertal?

Durch die monatlichen Treffen der Bürgermeister*innen wird die Zusammenarbeit, der Austausch und der Zusammenhalt unter den Ampertal-Gemeinden kontinuierlich intensiviert.

In den Sitzungen werden aktuelle Themen diskutiert und abgestimmt, aber auch Strategien für die Zukunft entwickelt.

Die Themen reichten von Klärschlamm Entsorgung über Konzessionsabgaben bis Datenschutz, verwendete Software in den Kommunal-Verwaltungen und Treffen der Bauhöfe/Einwohnermeldeämtern zu Fachthemen.

2020 fanden diese häufig Online statt, Details unter Projekte- Videokonferenzen

Umsetzungsbegleitung

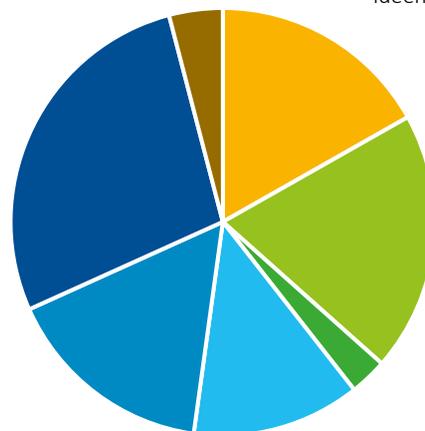
Im September 2019 wurde Nina Huber als Regionalmanagerin eingestellt. In engem Austausch mit den ersten Vorsitzenden, bis Mai 2020 mit Bürgermeister Rupert Popp und im Anschluss mit Bürgermeister Uwe Gerlsbeck, setzt sie die Projekte der ILE um.

Zu Ihren Aufgaben zählen:

- Laden, Vor- und Nachbereiten der Sitzungen des Ampertalrates, Protokollführung
- Umsetzung der Ergebnisse der Sitzungen
- Führen der Buchhaltung des Vereines
- Förderanträge für die Umsetzungsbegleitungen ILE und ÖMR
- Kontakt und Austausch mit dem Amt für Ländliche Entwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Medien und Marketing des Vereines
- Vertretung des ILE- Verbundes bei Veranstaltungen
- Organisation von Exkursionen, Fortbildungen, Treffen
- Abwicklung der Anträge für das Regionalbudget
- Bewerbungen für Förderprogramme erstellen
- Überblick über Förderprogramme
- Projektmanagement

Überblick 2020

- Büro/Organisation
- Ampertalrat
- Fortbildung
- Förderungen/Regionalbudget
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projekte
- Ideen



Ein Schwerpunkt im Jahr 2020 war die Öffentlichkeitsarbeit. Das überarbeitete Logo, die Homepage, aber auch Presseartikel und soziale Medien nahmen viel Zeit in Anspruch. Für die nächsten Jahre sind die Grundlagen erstellt, Ziel ist es durch aktiven, kontinuierlichen Präsenz und Aktualisierung die Arbeit des Kommunalverbundes im Bewusstsein des „Ampertalers“ zu verankern.

Intensiv war im Corona- Jahr der Austausch der Bürgermeister untereinander. Regelmäßiger Austausch über Video-Plattformen ermöglichte die Abstimmung und den Erfahrungsaustausch der Mitglieder des Ampertalrat.

Die Abwicklung des Regionalbudgets war ein weiteres zeitintensives Tätigkeitsfeld. Die Vor- und Nachbereitung der Anträge und die Abrechnung nahm fast 15% der Jahresarbeitszeit in Anspruch.

Schlüsselt man die für Projekte verbuchte Zeit auf, so entfiel ein Drittel auf das Schwerpunktthema Mobilität. Der Abschluss des MIA- Konzeptes und der Beginn der Umsetzung waren Schlüsselprojekte im Jahr 2020.



2. Projekte

Im Jahr 2020 wurden zahlreiche Projekte -trotz widriger Umstände- umgesetzt.

Stellvertretend werden realisierte oder sich in der Bearbeitung befindende Projekte dargestellt.

Interkommunale Zusammenarbeit

Videokonferenzen

Wie können Wir das umsetzen?

Regelmäßig stellte sich vergangenes Jahr diese Frage. Noch vor wenigen Tagen Unvorstellbares musste innerhalb kürzester Zeit organisiert werden.

Insbesondere die Organisation der Kinderbetreuung forderte die Ampertal-Bürgermeister immer wieder.

Aber auch bei Fragestellungen, wie z.B. "Wiederöffnung der Sportplätze", überließen die Vorgaben der Politik den Kommunen Handlungsspielraum und Verantwortung.

Von den zehn für 2020 geplanten Treffen des Ampertalrates konnten nur fünf als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Ergänzt wurden diese durch regelmäßige Videokonferenzen.

Nach anfänglichen kleinen Technischwierigkeiten installierte sich die neue Art der Kommunikation als zuverlässiges Mittel zum vertrauensvollen Erfahrungsaustausch.

Gemeinsames, einheitliches Vorgehen, z.B. bei den Öffnungszeiten in den Rathäusern, wurde abgestimmt, sowie Erfahrungen ausgetauscht.

„Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen tut in dieser Zeit gut!“, so resümierte Attenkirchens Bürgermeister Mathias Kern die Videokonferenzen.



Bild: Videokonferenz des Ampertalrates

Sammeleinkäufe

Auch Corona- Notwendigkeiten, wie FFP2- Masken und CO2- Ampeln für die Schulen, wurden in Sammelbestellungen zusammengefasst.

So konnten Kosten und Aufwand für die einzelne Gemeinde reduziert werden.



Austausch/ Vernetzung

Waginger See/ Rupertwinkel

Inspirationen und Unterstützung, der Austausch mit der oberbayrischen „Vorzeige-ILE“ Waginger See/Rupert Winkel war im Jahr 2020 intensiv und sehr fruchtbar. In zahlreichen Telefonaten tauschten sich die beiden Regionalmanagerinnen Alexandra Huber und Nina Huber aus.

Die für November geplante Exkursion konnte zu unserem großen Bedauern nicht durchgeführt werden. Vereinbart war unter anderem eine Besichtigung des Hauses der Inklusion und ein Vortrag des Bürgermeisters von Kirchanschöring Hans- Jörg Birner zum Thema Gemeinwohlökonomie.

Geplant ist diese gemeinsame Infofahrt nun für den April 2021.



Tal trifft Boden

„Beeindruckend!“, fand Allershausens Bürgermeister und zu diesem Zeitpunkt noch Vorsitzender Rupert Popp die Entstehung und das Konzept hinter der ILE Gäuboden. „Ein ganz anderer Weg, als unserer“, kommentierte auch Uwe Gerlsbeck, der Kirchdorfer Bürgermeister die Ausführungen der Gastgeber.

Was hat sich bei den Verwaltungen aus der Straubinger Region denn anders entwickelt?

Den Anfang machte das Standesamt. Personelle Engpässe, komplexer werdende Aufgabenstellungen, Einsparungen von Kosten und ein gegenseitiges „Ausleihen“ von fachlicher Kompetenz unter den Gemeinden, ließ die Idee keimen, verschiedene Aufgabenbereiche der Kommunen zusammenzulegen. So wurde das Standesamt Gäuboden für sechs Gemeinden gegründet. Sitz des Standesamtes ist die Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen. Das Personalwesen wurde in der VGem Straßkirchen zusammengeführt, die Rentenstelle in Oberschneiding und die Steuerverwaltung in der Gemeinde Leiblging. Was sich hier in der ILE Gäuboden etabliert hat, sucht seinesgleichen. Die ILE mit ihrer Verwaltungszusammenarbeit ist seitdem ein Vorzeigeprojekt in ganz Bayern. „Viele Vorteile bringt die Zusammenarbeit mit sich“, lobte der Bürgermeister von Salching und derzeitiger ILE-Vorsitzender Alfons Neumeier das entstandene Konstrukt. Mitarbeiter, die früher viele verschiedene Tätigkeitsfelder bearbeiteten, können sich jetzt auf einige wenige konzentrieren und diese Arbeiten damit effektiver erledigen.



Bild: Geschäftsstellenleiter VGem Aiterhofen Günter Stephan, Bürgermeister Gemeinde Aiterhofen Manfred Krä, Bürgermeister Gemeinde Salching und derzeitiger ILE-Vorsitzender Alfons Neumeier, Nina Huber Geschäftsleiterin Kulturraum Ampertal e.V., Bürgermeister Gemeinde Allershausen und ILE-Vorsitzender Rupert Popp, Bürgermeister Gemeinde Kirchdorf Uwe Gerlsbeck und stellv. Geschäftsstellenleiter VGem Aiterhofen Andreas Dorfner



Das bringt wesentliche Vorteile mit sich: „Die Mitarbeiter sind kompetenter, können sich auf steigende Herausforderungen schneller einstellen. Zusätzlich sind nachweisbar Einsparung bei den Sachkosten möglich!“, resümierte Bürgermeister Manfred Krä aus Aiterhofen.

Und diesen intensiven Austausch pflegen sie gerne, untereinander mit den Mitgliedsgemeinden und auch mit anderen ILE's. „Denn davon profitieren alle!“, so die einhellige Meinung.

Sofortmaßnahmen im Hirschbacher Wald

Sturmtief Sabine hat ganze Arbeit geleistet im Baumbestand westlich von Kirchdorf.

Ca. 3.000 Festmeter Holz und die gleiche Menge an Schüttraummeter Hackschnitzel sind dem Unwetter zum Opfer gefallen, das meiste davon Fichten.

Somit tickte eine Zeitbombe. Denn bevor der Borkenkäfer sich ab Mai über die gefälltten Gehölze hermacht, müssen diese entfernt sein, sonst droht eine Invasion.

Somit war eine schnelle, unbürokratische Lösung gefragt. Durch einen Aufruf über das Netzwerk ILE Ampertal fanden sich schnell Interessierte an dem Material.

Durch schnelle Unterstützung und Zusammenarbeit konnte der Schaden für die Waldbesitzer reduziert und auch ein ökologisches Unglück vermieden werden.



Öffentlichkeitsarbeit

Wie erreichen wir unsere Bürger?

Die Antwort auf diese Fragestellung hat sich in den vergangenen Jahren massiv verändert. Selbstverständlich spielen Tagespresse und Gemeindeblätter nach wie vor eine Rolle. Doch ist die Nutzung, je nach Zielgruppe, sehr unterschiedlich.

Digitale Medien, als Plattformen zur Information, aber auch zum gegenseitigen Austausch von Meinungen, Eindrücken und Erfahrungen gewinnen, zunehmend an Bedeutung.

Logo und Homepage

Ein neuer Look fürs Ampertal

Aufgehübscht wurde das bestehende „Kulturraum Ampertal“- Logo mit lebendigen, den Landschaftsraum veranschaulichenden Farben.

Kombiniert mit zwei soliden und selbstbewussten Schriften, betont es den hohen Wiedererkennungswert des bisherigen Logos durch Frische und Modernität.

Parallel dazu entstand eine ansprechende Internetpräsenz.

Ein umfassendes Bild des Zusammenschlusses soll informieren und mit schönen Amper-Bildern unterhalten.

Soziale Medien

Der Facebook und Instagram- Auftritt wurde mit dem neuen Logo deutlich professioneller gestaltet.

Durch kontinuierliche Posts ist der Abonnenten-Kreis im vergangenen Jahr deutlich gewachsen.

Newsletter

Ein schneller Überblick über die aktuellen Projekte findet sich in den „Amper- News“.

Die Zielgruppe, Gemeinderäte und regional- politisch Interessierte, soll in knackigem, übersichtlichem Format informiert werden.

Geplant sind vier Ausgaben pro Jahr. Der Flyer wird als E-Mail verschickt und auf der Homepage veröffentlicht.





Perlen des Ampertals- Veranstaltungsreihe

Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband und der Ökomodell-Region ziehen wir durch die Ampertal-Gemeinden und stellen in jedem Ort ein paar Schmuckstücke vor. Wie zum Beispiel ein ökologisches Juwel, einen abwechslungsreichen Wanderweg oder einen beeindruckenden Ampertaler.

Gestartet sind wir in Fahrenzhausen mit zwei Exkursionen:

Nasswiesen bei Kammerberg

„Ein Ampertaler Juwel!“, schwärmt Matthias Maino vom Landschaftspflegeverband von den Nasswiesen im Nordwesten von Kammerberg bei der Veranstaltung im Rahmen „Perlen des Ampertals“.

Direkt erschließt sich diese Aussage beim ersten Blick auf den Feuchtgebiet- Komplex nicht. Erst durch Berichte über die Geschichte und Hintergründe erfährt man Spannendes über dieses Juwel und erkennt die Besonderheit dieses Gebietes.

Im Rahmen der Gebietsreformen, beginnend im Jahr 1972, und durch die Flurbereinigung konnten die anliegenden Gemeinden Fahrenzhausen und Petershausen, wie auch die Landkreise Freising und Dachau einige ökologisch wertvolle Flächen erwerben. Eine Biotopvernetzungsachse, mit großem ökologischem Wert, konnte so entstehen. Bürgermeister Heinrich Stadlbauer berichtet über die enge Zusammenarbeit mit dem Nachbarlandkreis und die vier an Fahrenzhausen grenzenden Ortschaften.

Eine Zusammenfassung der Biotoptypen und die Ziele des Verbundes haben wir in einer [kleinen Broschüre auf unsere Homepage](#) zusammengefasst.

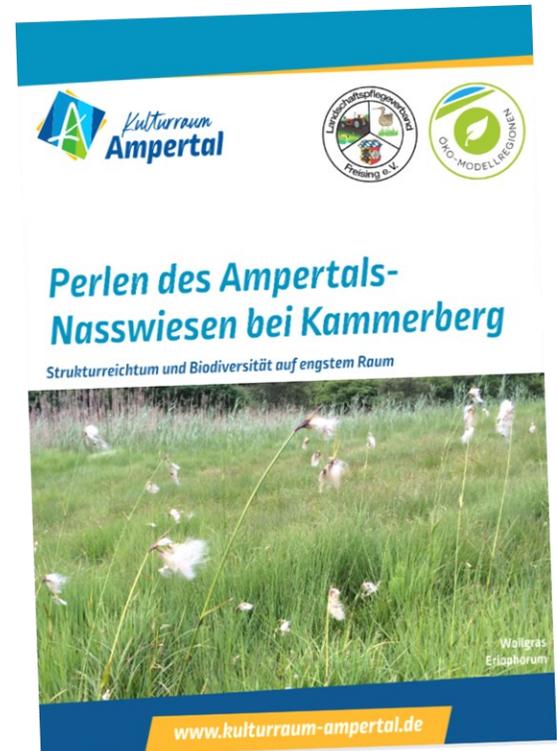
Streuobst in Jarzt

Bunte Herbstäpfel besuchten der Landschaftspflegeverband, die ILE Ampertal und die Ökomodell-Region, auf zwei ausgesprochen unterschiedliche Obst-Wiesen in Fahrenzhausen.

Streuobstwiesen, wichtig für die Versorgung, prägten lange Zeit maßgeblich das Landschaftsbild im Ampertal. Waren früher Apfelbäume als Straßenbegleitgrün gang und gäbe, sind sie nach der Straßenerweiterung in den 50er Jahren nur noch vereinzelt an Feldwegen zu finden.

Als der Südtiroler- Apfel in den 60er Jahren den Markt überrollte, verdrängte er das heimische Obst durch seine makellose Attraktivität und Wirtschaftlichkeit, die artenreichen Streuobstwiesen verschwanden aus dem Landschaftsbild. Seit den 90er Jahren keimt das Bewusstsein für alte Sorten und Regionalität wieder auf, Menschen legen mehr Wert auf Herkunft und alte Kulturgüter.

Mehr zu lesen über unsere bunte Exkursion zu den Ampertaler Äpfeln gibt es [auf unserer Homepage](#).



Auszeiten vor Ort

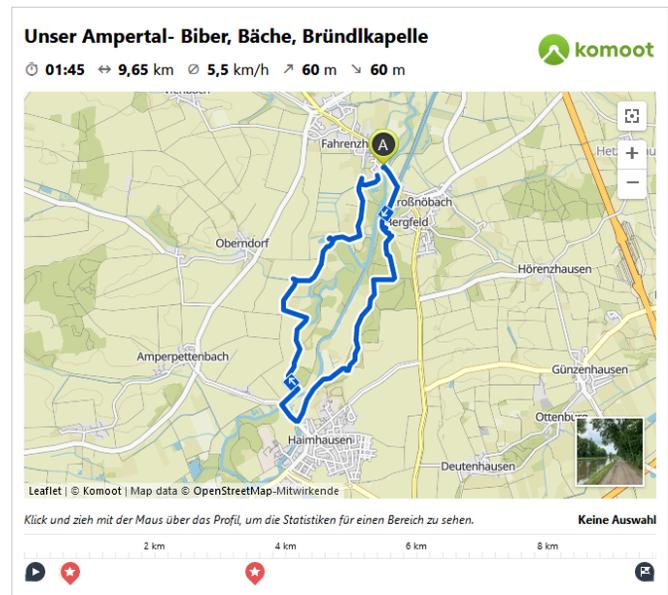
Weil uns allen Bewegung gut tut, sind wir entlang der Amper marschiert und haben Wanderrouten - mit oder ohne Hund- festgehalten.

Schaffen wir eine komplette Tour entlang der Amper im Landkreis?

Die südlichste, bei Fahrenzhausen möchten wir vorstellen:

Unser Ampertal-

Biber, Bäche, Bründlkapelle



Streuobstwiesen, Altwasser, Auwälder und Hangwälder mit Quellen locken auf dieser südlichsten Route im Ampertal des Landkreises Freising. Am Fahrenzhausener Badeweiher startet die Tour über die B13, um dann nach den beiden Brücken rechts auf den Kiesweg Richtung Wehr abzuknicken. Vorbei an dem Schwarzerlen-Bruchwald mit Hangquellen, den für das Ampertal typischen Weichholz und Hartholzauen, weitet sich der Blick an den Ödiesen, auf die früher die Landwirte ihre Tiere weiden ließen. Staudenfreunde entdecken hier Wiesenkerbel und Baldrian.

Die Bründlkapelle wurde über einer Quelle errichtet, dem Wasser wurde heilende Wirkung zugeschrieben.

In Haimhausen wechselt die Tour auf die westliche Seite der Amper. Nach einem landwirtschaftlich geprägten Abschnitt finden sich auf extensiven Auwiesen Lebensbereiche für Enten, Frösche, Libellen und andere Insekten. Eine Besonderheit sind die alten Kopfweiden, die früher Flechtmaterial für Körbe lieferten.

Diese Tour entstand in Zusammenarbeit mit den [Landschaftspflegeverband Freising](#), vielen Dank dafür!

Die Routen sind direkt über [unsere Homepage abrufbar](#).





Regionalbudget 2020

Neu aufgelegt hat das Amt für Ländliche Entwicklung das Regionalbudget im Jahr 2020. Handlungsspielraum und Eigenverantwortung für die ILE- Verbünde soll durch diese Fördermöglichkeit geschaffen werden.

Und dieser lässt sich auch gut und einfach umsetzen, was die Abwicklung im Jahr -trotz der ungünstigen Umstände- gezeigt hat.

Ein paar Projekte stellen wir kurz vor und möchten damit auch Lust machen, sich für das kommende Jahr mit einem Projekt zu bewerben!

Radln zwischen Amper und Isar

Der Radweg zwischen Kranzberg und Freising führte in diesem Bereich entlang einer ehemaligen Gärtnerei.

Der stark frequentierte Verbindungsweg zwischen dem Ammer- Amper und Isar-Radweg war hier, auf eine Strecke von ca. 300 m nur 80cm breit. Er konnte auf eine durchgängige und bequem zu befahrene Breite erweitert werden.



Hochwasserschutz am Hirschbach- Infotafeln

Im ILEK (Konzept auf dem die Zusammenarbeit der Integrierten Ländlichen Entwicklung basiert) wurde in Hirschbach ein ideal geeigneter Bereich für ein Regenrückhaltebecken dargestellt.

Im Zuge der Flurbereinigung konnte die Gemeinde Kirchdorf Grundstücke erwerben und einen mehrstufigen Retentionsbereich für Oberflächenwasser aus dem Hirschbachtal erreichen.

Damit fließt das Wasser weniger über Gräben und Strassen Richtung Amper ab, es versickert deutlich mehr auf den Flächen vor Ort.

Um dieses Vorzeige- Projekt auch entsprechend darzustellen, haben wir Infotafeln aus dem Rahmen des Regionalbudget gefördert.



Platz der Vereine- Langenbach

Mit Schaukästen für die lokalen, überregionalen und interkommunalen Vereine möchte die Gemeinde Langenbach ihre Bürger an einem zentralen Ort informieren.

In prädestinierter Lage, mitten im Ort und auch barrierefrei zugänglich, wurde mit Unterstützung aus der Bürgerschaft ein attraktiver öffentlicher Raum geschaffen. Er lädt ein zum Verweilen und zum Austausch und bietet nebenbei den Vereinen die Möglichkeit sich darzustellen und zu informieren.

Ein gelungenes Beispiel für bürgerliches Engagement und soziales Miteinander der Gemeinde Langenbach!





MIA- Mobilitätskonzept

Herrliche Naturlandschaften prägen das ländliche Ampertal.

Die Nähe zu den Angeboten der Ballungsräume München und Ingolstadts sowie zum Flughafen München sind die großen Standortvorteile des Gebietes und machen es zu einem begehrten Wohnort in der Region.

So schön es hier auch ist, die ländliche Lage mitten in dem Wachstumsdreieck bringt auch einige Problemstellungen mit sich:

Die stark frequentierten Autobahn A9, die Verbindungsachse zwischen den Automobilstandorten München und Ingolstadt teilt das Projektgebiet.

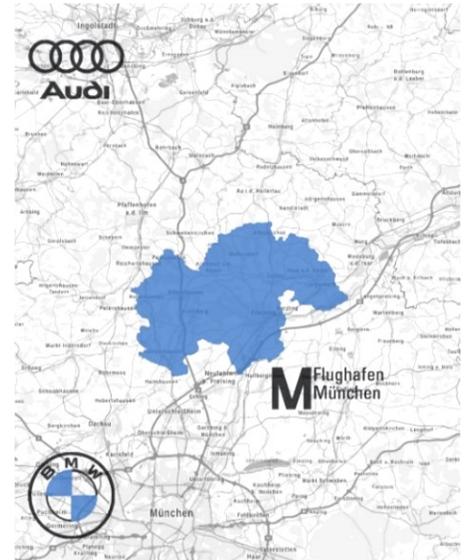
Täglich wälzt sich hier eine Blechlawine Richtung München.

Auch die Anwohner des Ampertals quälen sich durch das Nadelöhr in Allershausen, bekannt aus dem Staumeldungen des Rundfunks.

Die nach Freising orientierten Linienbusse sind stark auf den Schulbedarf abgestimmt, häufig werden sie nur spärlich genutzt. Trotz intensiven Ringens fahren sie teilweise am Bedarf vorbei.

Bürgerinnen und Bürger, die nicht die Möglichkeit haben auf ein eigenes Auto zurückzugreifen, sind in Ihrer Bewegungsmöglichkeit stark eingeschränkt. Attraktive Alternativen zum Pkw gibt es hingegen wenige.

Um eine abgestimmte Planung für die Zukunft zu entwickeln, bildeten die LAG Mittlere Isar aus Freising und die ILE Ampertal eine Interessensgemeinschaft.



SCHLOTHAUER
& WAUER

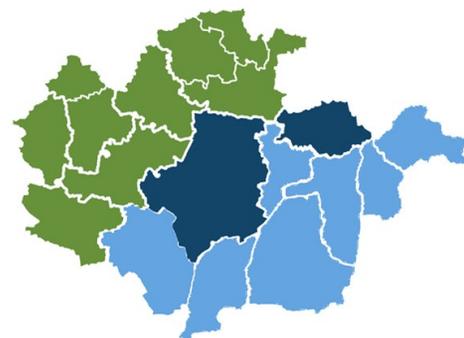
TUM

GREEN CITY
EXPERIENCE

Allershausen
Attenkirchen
Berglern
Fahrenzhausen
Freising
Haag
Hohenkammer
Kirchdorf
Kranzberg

Langenbach
Langenpreising
Marzling
Neufahrn
Oberding
Paunzhausen
Wolfersdorf
Zolling

Landkreis Freising
Landkreis Erding



Kulturräum
Ampertal

Gemeinsam Region
Heimat
Zukunft gestalten
LAG Mittlere
Isarregion

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Gemeinsam beauftragten sie die Kooperation aus der TUM- Lehrstuhl Siedlungsstruktur & Verkehrsplanung, die Ingenieurgesellschaft für Straßenverkehr Schlothauer & Wauer und Greencity- Nachhaltige Mobilität und Stadtentwicklung.

Ziel des Konzeptes sollte es sein, bestehende- meist nur einzelne Mobilitätsformen betreffende Konzepte, zusammenzuführen.

Auf dieser Grundlage, in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und in mehreren Workshops, entstand eine umfassende Bestandsaufnahme. Mit dem Blick auf Zukunftsvisionen und Entwicklungsziele wurden Maßnahmen entwickelt, die eine nachhaltige Mobilität darstellen können.

Diese ist nicht nur durch öffentlichen Verkehr erreichbar, sondern muss auf mehr Säulen wie attraktive Alltags- Radwege, einheitliche Verleihsysteme, neue Mobilitätsformen, wie Mobility-on-Demand- Angebote, Paket-Sammelstationen oder auch CoWorking- Spaces wachsen.

Verkehrsknotenpunkte, also Intermodale Schnittstellen erleichtern den Wechsel zwischen Verkehrsmitteln, z.B. dem privaten Auto/Rad und einem Öffentlichen Verkehrsmittel (Bus, S-Bahn).

Für die Zukunft wichtig ist eine Siedlungspolitik, die über das „Kirchturmdenken“ hinausgeht und sich frühzeitig, also vor der Ausweisung von Gewerbe- oder Neubaugebieten Gedanken über die entstehenden Verkehrsströme macht. Auch ein von vielen Bürgern fußläufig erreichbarer Lebensmittelladen, zentral im Ort, kann eine Alternative zum Supermarkt im größeren Nachbarort sein. Co-Working- Spaces, gut erreichbar in Siedlungsnähe können eine Alternative für das Home-Office darstellen.

Kommunale Insellösungen sind bei diesem Themenfeld fehl am Platz. Es wird viel Abstimmungs- und Zusammenarbeit nötig sein, um die Interessen der Gemeinden zu sammeln, ein Netzwerk des Miteinanders zu schaffen und die bestehenden Akteure mit ins Boot zu nehmen. Der Wunsch, ein Mobilitätsmanagement als Koordinationsstelle zu schaffen, wurde in der Sitzung am 24.06.2020 durch alle beteiligten Gemeinden bekräftigt.

In einer öffentlichen Präsentation im Landratsamt Freising konnten sich Interessierte über die Ergebnisse des Konzeptes informieren.



Bild: MIA- Abschlussveranstaltung im Landratsamt Freising im Oktober 2020

Das gesamte [MIA- Mobilitätskonzept](http://www.kulturraum-ampertal.de) kann auf www.kulturraum-ampertal.de eingesehen werden, ebenso wie der [Maßnahmenkatalog](#).

Bild: Mitglieder des Ampertalrat und Herr Huss von der LAG Mittleren Isar bei der Beschlussfassung, das MIA- Konzept





3. Ausblick auf 2021

Das vergangene Jahr war sehr ereignisreich für die ILE Kulturraum Ampertal.

Durch Kommunalwahlen musste sich das Gremium -zumindest in Teilen- erst neu finden.

Die Pandemie schlug im März ein, stellte uns Alle vor ungeahnte Herausforderungen und lies Vieles ins „Corona“- Wasser fallen. Die für Juli terminierte Klausur und Exkursion ins Vinschgau, konnte -sehr zu unserem Bedauern- nicht durchgeführt werden.

- Die Aktualisierung und Überarbeitung der Ziele und Handlungsfelder des Zusammenschlusses, ist nun für 2021 eingeplant.
- Aktive Pressearbeit, die Aktualisierung der Homepage und Präsenz in den Sozialen Medien sollen für eine Verankerung im Bewusstsein der Ampertaler sorgen.
- Bei der Projektarbeit wird Mobilität und die Umsetzung des MIA- Konzeptes einen Schwerpunkt darstellen.
- Aber auch die in Wertsetzung des Naturraumes Ampertal mit seiner Attraktivität und Einzigartigkeit muss weiterverfolgt werden.
- Mehrere Veranstaltungen und Exkursionen sind nach 2021 vertagt worden.
- Interkommunale Zusammenarbeit als Erleichterung für die einzelnen Kommunen soll weiterhin angeboten und in den Verwaltungen und Einrichtungen etabliert werden

Wir freuen uns auf 2021, mit vielen interkommunalen Projekten, getreu dem ILE-Motto:

Gemeinsam sind wir stärker!



Kulturraum Ampertal e.V.

Nina Huber

Rathausplatz 1

85414 Kirchdorf

Fachlich unterstützt wird die ILE Kulturraum Ampertal durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, gefördert durch das bayerische Staatsministerium für

Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.



Kulturraum
Ampertal

